

### Zusammenfassung der 4. Sitzung vom 03.05.2005

H.-B. Zöllner

1. Zu Anfang gab es einige Mitteilungen. **Hervorzuheben** ist die Bitte um Meldungen für **Referate**.

2. Referat von Khun Vacharit zur Asienkrise aus thailändischer Sicht.

a) Nach der Krise gab es in der thailändischen Gesellschaft eine Spaltung in der Beurteilung der Globalisierung, die vor 1997 in der Öffentlichkeit überwiegend positiv, weil als Grund für den Eintritt des Landes in den Club der „Tigerstaaten“ gesehen wurde. - Die einen (vorwiegend in der Regierung) sahen die Krise als eine Art Delle im wirtschaftlichen Aufschwung, der mit Hilfe geeigneter Maßnahmen (etwa stärkere Kontrolle des Bankwesens) weiter fortgesetzt werden kann. Auf der anderen Seite wurde die – unkritisch akzeptierte - Globalisierung als Ursache für eine „ungesunde Entwicklung“ Thailands und einem Verfall der Gesellschaft angesehen. Dafür wurden 5 Gründe angeführt:

- Die Kluft zwischen Arm und Reich hat sich dramatisch vergrößert. Vom Boom profitieren vor allem die Reichen; das Einkommen von 10% der Bevölkerung hat sich verdoppelt.
- Die Korruption stieg an. Beispiele: Der Zugang zu Wasser, Strom, Telefon im boomenden Immobiliensektor.
- Die Industrie expandierte ohne Zielstrategie.
- Die Landwirtschaft, in der immer noch 70% der Bevölkerung tätig sind, wurde vernachlässigt.
- Die Bildungselite aus dem Beamtentum der Bürokratie wurde von der Industrie „aufgekauft“, was zu einem *brain drain* auf Seiten der die Wirtschaft kontrollierenden Regierung führte.

b) Die Krise hatte eine Fülle menschlicher Tragödien zur Folge.

- Es gab eine Reihe von Selbstmorden, vor allem aus der Gruppe der durch den Boom schnell relativ reich gewordenen. Sie hatten Kredite aufgenommen, die sie nicht mehr zurückzahlen konnten.
- Es gab massenhafte Entlassungen von Arbeitern. Man schätzt, dass auf Grund von Firmenpleiten 2 Millionen Menschen ihre Stellung verloren. Die Arbeitslosigkeit stieg von 3 auf 10 % an, was angesichts der fehlenden Sozialsysteme in Thailand dramatischer ist als etwa in Deutschland.
- Viele Leute aus der einzigen Metropole des Landes, Bangkok, mussten aufs Land zu ihren Familien zurück, die sie vorher wirtschaftlich entlastet hatten, während sie ihnen nun zur Last fielen. (Die in Bangkok lebenden 15% der Gesamtbevölkerung Thailands erwirtschaften 50% des BIP). In manchen Dörfern sank das Einkommen so um die Hälfte.

c) Reaktionen von Königshaus und Sangha: Der König propagierte am 4.12.97 die Abkehr vom wirtschaftlichen Ehrgeiz und die Hinwendung zur „Selbstgenügsamkeit“. Der Mönch Ajahn Bua sammelte in 4-5 Jahren 10 Tonnen Gold und einieq Millionen US-Dollar zur Stützung des schwachen Baht.

d) Reaktion der Reichen: Viele mussten ihre Kinder von ausländischen Schulen zurückholen, da die (wegen des neuen Wechselkurses) teurer gewordenen Gebühren nicht mehr bezahlt werden konnten. - Weiter gab es Flohmärkte für Luxusgüter und der Verkauf gebrauchter Autos.

e) Zwei modellhafte Geschichten:

- ◆ Sirivat Thikun war vor der Krise Multimillionär gewesen und hatte einen großen Golfplatz (mit Immobilien etc.) besessen. Nach der Pleite begann er, auf der Straße von seiner Frau hergestelltes Essen zu verkaufen und wurde so zum Symbol thailändischer Überlebenskunst. Die Medien mach-

ten ihn so bekannt, dass er bald darauf ins Sushi-Geschäft überwechselte. Wenn er nach Ablauf der gesetzlichen Frist für Bankrotteure wieder eine Firma eröffnen kann, möchte er der „McDonald Thailands“ werden.

- ◆ Tavidet Om-Ari: Er war Bauunternehmer in Chiang Mai und lernte aus der Krise, dass es Möglichkeiten eines gesunden Wirtschaftswachstums gibt. Er kaufte billige Grundstücke, baute auf ihnen Shophäuser, verkaufte die mit Gewinn, investierte wieder usw. Dabei kam ihm zugute, dass seine Familie eine Baustoffgroßhandlung besaß. Anfänglich hat er mit 10 Häusern auf 22 Rai, nun sind es schon über 500 260 rai. Sein Kapital ist auf 150 Millionen Baht gestiegen. Er ist ein Beispiel für solche, die aus der Krise gelernt und damit mit ihr auch Gewinn gemacht haben.

f) Die Regierung Thaksins hat versucht, einer zukünftigen Krise unter anderem dadurch vorzubeugen, dass die ländlichen Gegenden gefördert werden. Dazu dient etwa das „One-Tambol-One-Product“-Projekt, mit dem regionale Spezialitäten erfolgreich vermarktet werden sollen.

3. Es wird der Text des 1997 entstandenen Liedes „The Floating Baht“ untersucht. Es lässt sich verschieden interpretieren: a) als Kritik an der Selbstbezogenheit einiger Thais; b) als Lob der unerschütterlichen thailändischen Mentalität; c) als neutrale Beschreibung von gegensätzlichen Reaktionen auf die Krise.